



September 2014

Inhalt

- [Wasserbüffel - hautnah](#) [2](#)
- [Brückenbau am NEZ](#) [2](#)
- [Das Leben im Urmeer](#) [3](#)
- [Ein Meer aus rosa Blüten](#) [4](#)
- [Sommerfest 2014](#) [5](#)
- [Ziegelofenwildacker](#) [6](#)
- [Quadcopter im Naturschutz](#) [7](#)
- [Vespa crabo - Hornisse](#) [8](#)
- [Auch Strukturvielfalt will gepflegt sein -](#) [9](#)
- [Zum Abschluss Honigbrote](#) [9](#)
- [Termine](#) [10](#)
- [Impressum](#) [10](#)

Liebes **fun**-Mitglied, liebe Freunde des **fun**,

haben Sie schon auf unsere fun-Post gewartet? Wir haben die Zeit etwas überzogen. - Eigentlich war der Sommer auch viel zu kurz, um alle anstehenden Naturschutzarbeiten ausgewogen und entspannt durchzuführen. Bei den meisten Projekten und Maßnahmen sind wir aber auf Reihe. Ein genauer Arbeitsbericht dazu wird –wie immer- auf der nächsten Monatssitzung in Ottos Gaststätte gegeben werden. In dieser fun-Post schreiben wir für Sie nur über einige dieser Aktivitäten. Sie sind ein besonderer Teil des Ganzen und deshalb haben sie auch ihre besondere Geschichte.

Das Naturerlebniszentrum erfordert momentan großen Arbeits-einsatz. Hier helfen nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die „Brückenbauer“ von Siemens ehrenamtlich. Wie schnell es dort zu zeitlichen Engpässen mit anderen Verpflichtungen kommen kann, ist bei unserem Wasserbüffel-Einsatz zu lesen. Auch das Projekt Strukturvielfalt im alten Dorf möchte hierbei nicht übersehen werden. Natur soll sich entwickeln dürfen. Wir beobachten und begleiten dies mit allen Sinnen – und mit super Technik.

Belohnungen gibt es übrigens auch beim fun. Lesen Sie nach. Wir sind vielfältig!

.

Ihr Redaktionsteam **fun**-Post

Bergit Flachsbart

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Wasserbüffel - hautnah

Wird ein Kalb geboren, so ist es für den Halter nicht nur ein Grund zur Freude, sondern auch eine Pflicht, umgehend für die notwendige Registrierung zu sorgen und zwei Ohrmarken zu setzen. Geburtsdatum und Herkunft lassen sich so immer nachvollziehen.

Am 4. August hatte ich Gelegenheit, bei so einer Aktion mitzumachen. Ein Wasserbüffelkalb war geboren. In Ermangelung erfahrenerer Hilfskräfte nahmen Dieter Riese-Koerner und Gerd Hoppe mein Angebot an, sie dabei zu unterstützen. Ich brachte noch Karin Peters mit, die bereits einmal beim Ohrmarken-Knipsen zugeschaut hatte.

Zu viert galt es nun, das kleine Kalb auf der großen Pastoren-Weide zu finden, es von seiner Herde zu trennen, festzuhalten und ihm die Ohrmarken zu setzen. Hilfsmittel für Karin Peters und mich: in einer Hand ein langes Seil und in der anderen Hand einen Stock. Damit sollten wir die Herde lenken und auf Abstand halten. Nun, wir waren nicht vom Fach! Zweimal bückten uns die Tiere samt Kälbern aus – von einem Ende der Weide zum anderen. Schließlich hatten wir sie aber doch eingegrenzt, und es gelang Gerd Hoppe, das besagte Kälbchen von der Mutterkuh und den anderen Büffeln zu trennen. Das sah - selbst mit einigem Abstand - ziemlich verwegen aus! Hinter dem Weidetor bekam das Kalb dann schnell und schmerzfrei die Ohrmarken gesetzt und konnte danach gleich wieder zurück zu seiner Mutter. Gemeinsam zogen die Büffel ab. Wir vier waren erleichtert. Aufgabe gemeistert!

Nach oben

Bergit Flachsbart

Brückenbau am NEZ

Siemens Mitarbeiter unterstützen uns beim Bau

Die Arbeiten am NaturErlebnisZentrum gehen voran. Manchmal schneller, manchmal langsamer wächst auf der grünen Wiese mitten in Hondelage ein Haus.

Viele **fun**-Häuslebauer sind auf der Baustelle dabei. Aber auch Siemens Mitarbeiter helfen mit, das Haus entstehen zu lassen. Siemens beteiligt sich an der Initiative „Brücken bauen“ und ist über diesen Weg zum **fun** gestoßen. Bei dem Projekt „Brücken bauen“ stellen Unternehmen Mitarbeiter für einen Tag frei, die in dieser Zeit in sozialen Einrichtungen tätig sind. Damit wird den Mitarbeitern nicht nur der Blick über den Tellerrand ermöglicht,



Geimeinsam suchen sie das Weite



Dachsparren werden verladen



Stärkung bei Grillwurst und Getränken

sondern die Kollegen erleben sich auch einmal unter anderen Bedingungen - außerhalb des Büros. Und so kamen auch in diesem Jahr bisher zwei Gruppen der Firma Siemens nach Hondelage, um uns beim Bau des NEZ zu unterstützen. Die Planer und Beschaffer haben Schreibtisch, Telefon und Computer einen Tag lang gegen Säge, Bohrmaschine und Spaten getauscht.

Transportaufgaben gab es zu bewältigen: Schwere Dachsparren wurden am Betriebshof auf den Anhänger geladen und zur Baustelle gefahren. Der Bereich um das Fundament wurde freigelegt, Isolationsplatten mussten gesägt werden. Holzständer wurden aufgestellt, große Löcher durch Beton gebohrt, Gerüstbretter gesägt, - zu viel, um alle Arbeiten aufzuzählen. Jedenfalls hat uns die Unterstützung der knapp dreißig fleißigen Helfer gut vorangebracht. Ich denke, es war ein lohnender Einsatz für beide Seiten, von dem sicher mehr als nur die Mittagspause mit Grillwurst und Getränken in Erinnerung bleiben wird.

Vielen Dank im Namen aller **fun** Mitglieder.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Das Leben im Urmeer

Am 16. Juli hatten sich ca. 20 Vereinsmitglieder im Vorraum des Naturhistorischen Museums Braunschweig eingefunden. Herr Dr. Ralf Kosma hatte den **fun** zu einer Führung durch die Sonderausstellung „Jurameer, Niedersachsens versunkene Urwelt“ eingeladen. Hondelage hat ja zu diesem Abschnitt der Erdgeschichte eine besondere Beziehung, denn bei uns in der „Mergelkuhle“ treten Schichten des Posidonienschiefers an die Oberfläche. Diese Schichten haben sich vor ca. 180 Millionen Jahren mit zahllosen Fossilien der urzeitlichen Meeresfauna und Meeresflora abgelagert. Damals lag Hondelage noch auf dem Grund eines mehrere hundert Meter tiefen Randmeeres in der Nähe des Äquators.

Zu den ca. 230 Exponaten der Ausstellung gehören nicht nur Muscheln, Schnecken und tintenfischähnliche Lebewesen wie Ammoniten und Belemniten. Auch urzeitliche Fische, Insektenreste von Libellen und Heuschrecken sowie Pflanzenteile von Zypressen, Palmfarnen und Schachtelhalmen finden sich dort. Zu den größten Exponaten zählen Versteinerungen der im Meer lebenden Saurier und Krokodile.

Viele der Ausstellungstücke wurden in Hondelage gefunden. So etwa die zwei sich überdeckenden Fische, die 2011 als Doppelfund in der Mergelkuhle geborgen wurden. Sie sind jetzt



Spannende Erklärung zum Jurameer



Ammoniten aus der Mergelkuhle

in einer über 3 m großen Lichtwand zu bewundern.

In seinen sehr gut verständlichen Ausführungen ist Dr. Kosma nicht nur auf die einzelnen Lebewesen eingegangen, sondern hat auch deren Lebensweise und die ökologischen Zusammenhänge beschrieben, soweit sie sich aus den Fundstücken rekonstruieren lassen.

Die Ausstellung ist noch bis Ende November zu sehen. Ein Besuch lohnt sich.

Nach oben

Gerd Hoppe

Ein Meer aus rosa Blüten

Wenn man etwas genauer hinschaut, kann man sie bei Hondelage noch so mancherorts entdecken, die rosablühende Heide-Nelke. Sie ist in Niedersachsen auf der Roten Liste gefährdeter Pflanzenarten geführt. Die Heide-Nelke liebt sandige, nährstoffarme Böden und die Sonne. Mit etwas Glück findet man sie im Sommer stellenweise an der ehemaligen Trasse der Schuntertalbahn oder mit einer großen Portion Glück in kleinen Trupps an wenigen Wegrändern der Feldmark. Wie fühlt man sich da erst, wenn man auf einmal vor einem Meer aus Heide-Nelken steht und das bei Hondelage? So erging es mir jetzt schon das zweite Mal. Grund genug, darüber nun endlich zu berichten. Beide Male traf mich das Glück in der äußeren Schunteraue zwischen Hondelage, Dibbesdorf und Querum. Das erste Mal 2013 auf Hinweis eines **fun**-Mitgliedes auf einer Pferdekoppel, man glaubt es kaum. Das zweite Mal kürzlich beim Spazierengehen. Von Weitem wunderte ich mich über den rosa Schimmer, bis ich endlich feststellte, Mensch das sind ja alles Heide-Nelken. Bestimmt an die 2.000-3.000 Blütenprosse. Klasse, dass wir so etwas bei Hondelage noch entdecken können. Und wer weiß, was man da noch so entdecken kann. Ich denke, jeder aufmerksame Naturfreund, egal ob auf Pflanzen, Tiere oder Pilze fixiert, hat große Chancen ein echter Entdecker bei Hondelage zu werden.

Nach oben

Thomas Romanowsky



Heide-Nelke



Klönen in gemütlicher Runde



Stockbrot am Lagerfeuer

Sommerfest 2014

Alle Jahre wieder – kommt das Sommerfest des **fun**. Die Einladungen wurden per E-Mail verschickt oder in den Briefkasten geworfen. Einkäufer haben Bratwürste, Grillfleisch, Bier und Wein beschafft. Mit fleißigen Helfern wurden Grill, Tische, Stühle und eine Zapfanlage im Pfarrgarten aufgebaut. Auch am heimischen Herd liefen die Vorbereitungen auf das sommerliche Ereignis: Salate wurden geschnippelt, Soßen angerührt, Kuchen gebacken und Süßspeisen erzeugt.

Mit etwa 20 Anmeldungen war die Teilnehmerzahl etwas geringer als erwartet. Sicherheitshalber wurden deshalb einige Fleisch- und Wurstwaren nach Hause in den Kühlschrank gebracht – zur späteren Verwendung.

Vielleicht wegen des schönen Wetters kamen dann aber doch etliche Kurzentschlossene und wir konnten mit etwa 35 netten Menschen Gegrilltes genießen und bei Bier und Wein plaudern. Die zu Hause verstauten Grillsachen mussten wieder zum Pfarrgarten geholt werden, damit alle Sommerfestler ihren Appetit stillen konnten.

Bei milden Temperaturen und ruhigem Wetter haben wir einen schönen Abend miteinander verbracht, haben am Himmel das Sommerdreieck bestaunt und die ISS vorbeifliegen sehen, uns am Lagerfeuer gewärmt, Stockbrot geknabbert und auch einige Lieder geschmettert. Wie schon gesagt: mal wieder ein schöner Abend.

Auch das obligatorische Aufräumen am nächsten Morgen hat prima geklappt. Viele Helfer haben beim Abbau geholfen, abgewaschen und alles in Kisten verstaut.

Bestimmt gibt es bald wieder etwas zu feiern, ich freue mich schon darauf.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Ziegelofenwildacker

Ein schöner Erfolg für das Wildacker-Team

Wir hatten bereits letztes Jahr von unseren Ackerschätzen berichtet. Das sehr seltene Spießblättrige Tännelkraut hatte sich in 2013 mit ca. 150 Exemplaren auf unserem Wildacker im Ziegelofen gegenüber den Vorjahren deutlich vermehrt. Doch dieses Jahr kam es sogar zu einer weiteren Vermehrung und zusätzlichen Ausbreitung in die Fläche. Mitunter haben wir jetzt über 200 fruchtende Individuen vorgefunden. Im gesamten Stadtgebiet Braunschweig gibt es wohl kaum einen anderen Acker, der ein vergleichbares Vorkommen vom Spießblättrigen Tännelkraut aufweisen kann. Und hatten wir nicht auch von vermeintlich weiteren Schätzen erzählt? Der seltene Acker-Ziest ist wieder aufgetaucht und zusätzlich das seltene Große Flohkraut. Auch, wenn dieses Flohkraut eher im Grünland zu finden ist, freuen wir uns trotzdem. Zurzeit sind dem **fun** nur 4 weitere Vorkommen des Großen Flohkrauts bekannt. Ähnliches gilt für den Acker-Ziest. Hier wissen wir um zwei Vorkommen, wovon eines mit mehreren tausend Individuen östlich von Bevenrode eher aus der Samentüte zu stammen scheint. Wer unseren Wildacker nördlich der Mergelkuhle besucht, wird feststellen, dass wir Wiesen-Klee ausgebracht haben. Ein Trick, um der Acker-Kratzdistel für das kommende Jahr Einhalt zu gewähren. Hier tummeln sich gegenwärtig viele Wildbienen und Schmetterlinge.



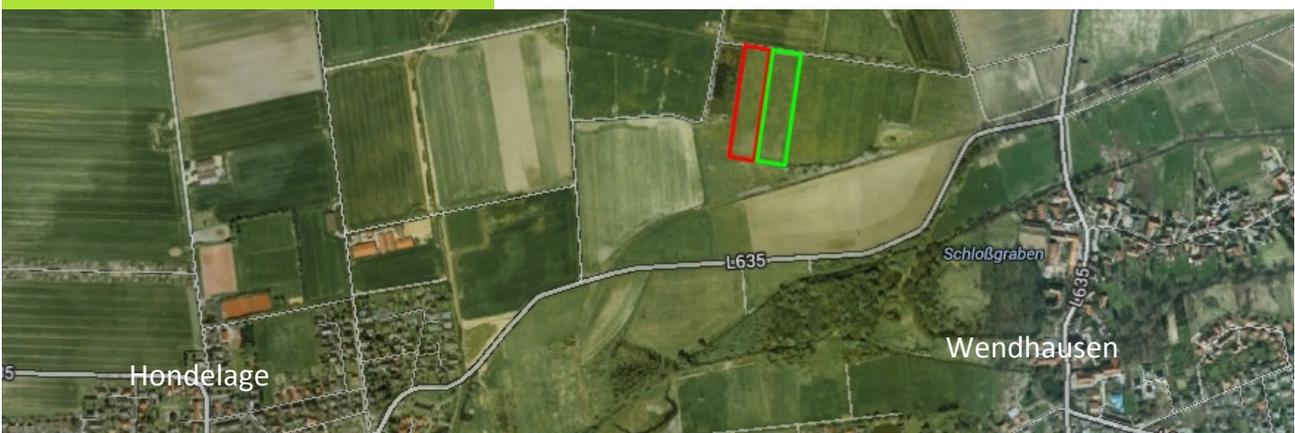
Ziegelofenwildacker



Spießblättriges Tännelkraut-fruchtend

Nach oben

Thomas Romanowsky



Lage des Ziegelofenwildackers

Quadcopter im Naturschutz

ganz neue Perspektiven werden sichtbar

Seit ein paar Wochen bin ich stolzer Besitzer eines Quadcopters. Das ist ein kleines Fluggerät mit vier elektrisch angetriebenen Luftschrauben, das ferngesteuert ähnlich einem Hubschrauber fliegt. Mit der eingebauten Kamera kann ich Luftbilder und Videos in Full-HD- Auflösung anfertigen.

Anfangs war ich ein wenig skeptisch - wie schwer mag es sein das Ding zu steuern? Sind die Aufnahmen nicht doch ziemlich wackelig oder unscharf?

Die ersten praktischen Flugerfahrungen auf einem (unbenutzten) Sportplatz beseitigten diese Skepsis aber schnell. Das eingebaute GPS-unterstützte Kontrollsystem stabilisiert das kleine Fluggerät sehr effektiv und gleicht z.B. Windabdrift automatisch aus. Mit der Steuerung kam ich als absoluter Anfänger schnell klar und nachdem ich ein kleines Trainingsprogramm absolviert hatte, konnten die ersten Aufnahmen im Schunertal erfolgen.

Die Ergebnisse sind toll: die Perspektive von oben erlaubt ganz neue Eindrücke und Erkenntnisse. Auf einmal ist zu sehen, was sich hinter der dichten Weidenhecke befindet, die vorher immer den Blick versperrte. Bisher verborgene Strukturen werden sichtbar. Anders als in einem Flugzeug kann ich mit dem Quadcopter auch mal „auf der Stelle“ in der Luft stehen oder einfach mal eine Position 20 Meter höher einnehmen. Die Bilder sehe ich in Echtzeit auf meinem Smartphone und kontrolliere, ob Bildausschnitt, Entfernung und Flughöhe passen. Momentan beschäftige ich mich damit, einige Biotope und Projekte des **fun** zu dokumentieren.



Quadcopter mit Kamera



Klosterwiesenteich

Nach oben

Hansgeorg Pudack

Vespa crabo - Hornisse

Naturschutzgruppe Waggum berichtet



Hornisse (*Vespa crabro*) (Wikipedia)



Hornissenkasten



Hornissennest

Viele Menschen fürchten sich vor Hornissen, da sie allein schon durch ihre Größe recht gefährlich erscheinen. Die Angst ist allerdings unbegründet, denn eigentlich sind es friedliche Tiere, die bei Gefahr lieber die Flucht ergreifen und nur dann stechen, wenn sie sich ernsthaft bedroht fühlen oder gequetscht werden. Als Nahrung bevorzugen sie Wespen, Heuschrecken, Bienen, Käfer, Raupen, Spinnen und ähnliches Getier. Im Spätsommer kann man Hornissen allerdings auch schon auf Fallobst entdecken. Bei entsprechend respektvollem Verhalten und einem Sicherheitsabstand von 3-5 m ist aber auch ein Hornissennest im Garten kein Problem.

Da die Hornisse vom Aussterben bedroht ist und seit 1987 als besonders zu schützende Art im Bundesnaturschutzgesetz aufgeführt ist, haben wir bei uns im Biotop Waggum eine Bruthilfe für sie eingerichtet. Wir hoffen, dass hier eine junge befruchtete Königin mit dem Nestbau und dem Brutgeschäft beginnen wird – anfangs alleine und später mit weiteren geschlüpften Arbeiterinnen. Das Nest besteht aus einer papierartigen Masse aus zerkautem Holz.

Der Brutkasten hat mehrere Löcher, damit bei Bedarf – wenn ein Nest nicht ausreicht – sofort mit dem Bau eines zweiten oder dritten Nestes begonnen werden kann. Ein Hornissenvolk kann bis zu einer Größe von 400-700 Tieren heranwachsen. Im Herbst schlüpfen junge Königinnen und Männchen (Drohnen). Die Drohnen kämpfen um das Recht, die Königinnen befruchten zu dürfen. Nur die begatteten Königinnen überwintern. Aber auch sie kehren nicht mehr zum Nest zurück. Der Rest des Volkes stirbt spätestens beim ersten Nachtfrost. Das alte Nest wird nicht wieder besiedelt. Der Brutkasten muss darum jährlich gereinigt werden.

Nach oben

Olaf Giese

Auch Strukturvielfalt will gepflegt sein - der Pfarrgarten sucht Betreuer

Auch dieses Jahr fand das Sommerfest im Pfarrgarten der evangelischen Gemeinde in Hondelage statt – mitten im Projekt „Strukturvielfalt im alten Dorf“. Einige der Teilnehmer kannten die Anlage noch nicht und ließen sich gerne die alte Hütte, die Zäune, Bienen, Steinhäufen und andere Fragmente „aus alter Zeit“ zeigen. Allerdings war dabei auch nicht zu übersehen, dass an einigen Stellen die Besonderheiten dieses Geländes durch üppige Vegetation überdeckt wurde. Die letzte Auffrischungskur gab es ja im Frühjahr anlässlich der Prämierung dieses Projektes durch die Bingo Umweltstiftung (siehe auch fp12), seitdem ist die Natur sich selbst überlassen.

Im Gespräch bei Bier und Bratwurst wurde dann die Idee geboren, für die Pflege dieses Kleinodes im Pfarrgarten eine kleine Gruppe ins Leben zu rufen. Es wäre doch sehr schön, wenn sich hin und wieder einige Leute darum kümmern, das Areal in einem ansehnlichen Zustand zu halten.

Eine gute Idee, wie ich finde!

Wer hat Lust, dabei mitzuwirken? Wir werden das Projekt sicher auf der nächsten **fun** Sitzung besprechen. Aber Interessenten können sich natürlich auch per E-Mail, telefonisch oder persönlich melden.

Also: auf zur Tat.

Nach oben

Thomas Dobberkau



Gepflegte Vielfalt im Pfarrgarten



... und werden dann mit Waben gefüllt ...

Zum Abschluss Honigbrote

Zur letzten Stunde der AG Natur und Umwelt kam unser Mitglied Ewald Rentz von der **fun**-Gruppe Waggum mit seinem Imker-Handwerkszeug in die Grundschule Hondelage. Die Kinder sollten an diesem Tag von ihm interessante Details über das Leben der Honigbiene, von ihrer besonderen Bedeutung für die Bestäubung der Pflanzen und von seiner Aufgabe als Imker erfahren.

Geduldig beantwortete Ewald Rentz die Fragen der Kinder zu diesem Thema. Er erklärte ihnen anschaulich die Arbeit der



Die „Gerätschaften“ des Imkers



f u n

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum

Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

Bienen – vom gesammelten Blütenpollen bis zum fertigen Honig – ihr Leben im Bienenstock mit den Tausenden von Arbeiterinnen, einer Königin und nur ein paar Hundert Drohnen. All die genau festgelegten Verhaltensweisen muss ein Imker richtig verstehen, um die eingetragene Honigernte der Bienen auch für den Menschen zu nutzen.

Eigentlich hätte Ewald Rentz gerne ein Bienenvolk im Demoglaskasten mitbringen wollen. Da es sich in diesem Sommer aber so stark vermehrt hat, konnte es nicht einfach eingepackt werden. Einen persönlichen Eindruck von der emsigen Arbeit der Bienen bekamen die Kinder dann aber doch. Ewald Rentz hatte verschiedene Honigsorten mitgebracht, die nicht nur unterschiedlich aussahen, sondern auch schmeckten. Und zum Abschluss durften sich die AG-Kinder an einen gedeckten Tisch im Klassenzimmer setzen. Es gab Saft und die leckersten Honigbrote, die man sich vorstellen kann.

Nach oben

Bergit Flachsbart

Termine

Samstag 20.9.2014 14:00 Uhr ev. Gemeindehaus
Hodelage

Fahrradtour „Geologie und Landschaft“

wesentliche Landschaftselemente wie Juramulde und Schuntertal werden erklärt. Dazu wird auf die Böden und ihre Bedeutung eingegangen sowie auf geologische Kräfte, die unsere Landschaft gestaltet haben.

Samstag 8.11.2014 18:00 Uhr Gemeindehaus am
Johannesweg

fun – Herbstfest

mit Informationen zum Naturschutz, Heidschnuckenessen und Getränken

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr Otto's Gaststätte,
Hegerdorfstraße

fun Sitzung

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in
Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Nach oben

Thomas Dobberkau